

Beispiele Sozialraumorientierung (ergänzt)

Beispiel : Sozialraumorientierung : Kooperation mit anderen Fachkräften und Institutionen (Befragung Team)	Beispiel : Sozialraumorientierung: Kooperation mit anderen Fachkräften und Institutionen (Befragung Leitungen)	Beispiel : Sozialraumorientierung (Zufriedenheitsbefragung Eltern Kita)
<p>1. <i>Bitte geben Sie an, wie stark Sie den nachfolgenden Aussagen zustimmen.</i></p> <p>Alle Teammitglieder wissen, mit welchen Institutionen die Einrichtung kooperiert und was diese anbieten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsbeziehungen zu externen Experten werden sowohl von Leitung als auch von weiteren Teammitgliedern aufgebaut und gepflegt. • Mit Fachleuten aus anderen Disziplinen wie Ergotherapie oder Frühförderung wird eng zusammengearbeitet, d.h. es finden Absprachen und fachlicher Austausch statt. • Mit benachbarten Einrichtungen werden bei Gelegenheit Angebote gemeinsam gestaltet. • Wenn Kinder die Einrichtung wechseln suchen wir den Kontakt zur neuen Einrichtung und gestalten den Übergang. • Das Team zeigt Interesse und Bereitschaft mit Kindertagespflegepersonen zu kooperieren. • Wir pflegen eine Kultur der Wertschätzung und Anerkennung für die ehrenamtlich Tätigen. • Wir werden in unserem Engagement für Familien von pfarrlichen Gremien und Gruppierungen konkret unterstützt (z. B. Caritasausschuss, Kolping, Pfadfinder, Familienkreise 	<p>1. <i>Bitte geben Sie an, wie stark Sie den nachfolgenden Aussagen zustimmen.</i></p> <p>Alle Teammitglieder wissen, mit welchen Institutionen die Einrichtung kooperiert und was diese anbieten: (trifft völlig - zu trifft überwiegend zu - trifft teilweise zu - trifft weniger zu - trifft nicht zu - entfällt/keine Relevanz)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsbeziehungen zu externen Experten werden sowohl von Leitung als auch von weiteren Teammitgliedern aufgebaut und gepflegt. • Mit Fachleuten aus anderen Disziplinen wie Ergotherapie oder Frühförderung wird eng zusammengearbeitet, d. h. es finden Absprachen und fachlicher Austausch statt. • Mit benachbarten Einrichtungen werden bei Gelegenheit Angebote gemeinsam gestaltet. • Wenn Kinder die Einrichtung wechseln suchen wir den Kontakt zur neuen Einrichtung und gestalten den Übergang. • Das Team zeigt Interesse und Bereitschaft mit Kindertagespflegepersonen zu kooperieren. • Wir pflegen eine Kultur der Wertschätzung und Anerkennung für die ehrenamtlich Tätigen. • Wir werden in unserem Engagement für Fa- 	<p>1. Im Folgenden sind konkrete Angebote der Kita aufgelistet, die in enger Verbindung zur Pfarrgemeinde stehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleiderkiste: <ul style="list-style-type: none"> a. Kenne ich (ja/nein) b. Nutze ich ja/nein, weil.... c. Wie bewerten Sie das jeweilige Angebot? (Sehr gut - gut - weniger gut- nicht gut) • Freizeit <ul style="list-style-type: none"> a. Kenne ich (ja/nein) b. Nutze ich ja/nein, weil.... c. Wie bewerten Sie das jeweilige Angebot? (Sehr gut - gut - weniger gut- nicht gut) <p>2.</p>

Beispiel : Sozialraumorientierung : Kooperation mit anderen Fachkräften und Institutionen (Befragung Team)	Beispiel : Sozialraumorientierung: Kooperation mit anderen Fachkräften und Institutionen (Befragung Leitungen)	Beispiel : Sozialraumorientierung (Zufriedenheitsbefragung Eltern Kita)
<p>usw.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Uns stehen Einrichtungen und Ressourcen der Pfarrgemeinde für das „Familienzentrum“ zur Verfügung. • Ich bin sehr zufrieden damit, wie Kooperationsbeziehungen in unserer Einrichtung aufgebaut und gepflegt werden. <p>(trifft völlig - zu trifft überwiegend zu - trifft teilweise zu - trifft weniger zu - trifft nicht zu - entfällt/keine Relevanz)</p> <p>2. Zielerreichungsgrade: Grobziel1 <i>Das Familienzentrum erprobt neue Formen von Bildung. Bitte kreuzen Sie an</i> (Ziel übertroffen (125 %) - Ziel vollständig erreicht (100 %) - Ziel weitgehend erreicht (75 %) - Ziel mittel erreicht (50 %) - Ziel etwas erreicht (25 %) - Keine Änderung (0 %) - Verschlechterung (-25 %))</p> <p>Feinziel 1.1: Die Spiel- und Lernstube Nordend - Familienzentrum hat immer ein offenes Ohr für die Interessen und Themen der Kinder und Eltern und initiiert unter Berücksichtigung der Ressourcen und der Besonderheiten des Sozialraums niedrigschwellige Bildungsangebote.</p> <p>Feinziel 1.2: Eltern werden als Kooperationspartner verstanden. Eltern und Kinder werden einbezogen bei der Planung und Durchführung von</p>	<p>milien von pfarrlichen Gremien und Gruppierungen konkret unterstützt (z. B. Caritasausschuss, Kolping, Pfadfinder, Familienkreise usw.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Uns stehen Einrichtungen und Ressourcen der Pfarrgemeinde für das „Familienzentrum“ zur Verfügung. • Ich bin sehr zufrieden damit, wie Kooperationsbeziehungen in unserer Einrichtung aufgebaut und gepflegt werden. 	

Beispiel : Sozialraumorientierung : Kooperation mit anderen Fachkräften und Institutionen (Befragung Team)	Beispiel : Sozialraumorientierung: Kooperation mit anderen Fachkräften und Institutionen (Befragung Leitungen)	Beispiel : Sozialraumorientierung (Zufriedenheitsbefragung Eltern Kita)
<p>gemeinsamen (Bildungs-) Angeboten Feinziel 1.3: Das Familienzentrum XY gewinnt durch neue Bildungsformen das Interesse und die aktive Beteiligung bisher nicht erreichter Familien aus dem Wohngebiet.</p> <p>Grobziel2 <i>Die Vernetzung von Kooperationspartnern unterstützt die gesamte Bildungsarbeit im Wohngebiet</i> Feinziel 2.1: Die Spiel- und Lernstube Nordend - Familienzentrum organisiert Anfang 2009 ein themenbezogenes Treffen zum inhaltlichen Austausch mit anderen Einrichtungen im Sozialraum um vorhandene Ressourcen für alle sichtbar und nutzbar zu machen. Feinziel 2.2: Die Spiel- und Lernstube Nordend - Familienzentrum gewinnt 2009/10 neue Kooperationspartner und erprobt neue Kooperationsformen. Feinziel 2.3: Die Vernetzung der Kooperationspartner erweitert 2009/10 die Angebotspalette für die Bewohner des Nordendes.</p>		